

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 18

Artikel: Preisräthsel für den Monat April
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

berücksichtigen ist; ferner dieser Vorlage eine statistische Uebersicht des Einkommens sämtlicher Volksschullehrer in den acht Provinzen des Staats beizufügen.“ Unterstützt ist dieser Antrag von den hervorragendsten Mitgliedern der Linken. Der 1. Punkt des Antrags gründet sich auf den in höchst auffallender Weise hervortretenden Mangel an Schullehrern und insbesondere an solchen, welche eine gehörige Seminarbildung genossen haben. Der 2te Punkt bezweckt hauptsächlich, wie es auch im Antrage selbst angedeutet ist, eine Verbesserung der höchst kläglichen Lage, in welcher so viele, wenn nicht die meisten Schullehrer sich befinden. Es heißt in dieser Beziehung unter anderen in den dem Antrage beigegebenen Motiven: „Kirche und Schule sind so wichtige Grundsäulen der Staatswohlfaht, daß auch sie, anstatt einer Anweisung auf den Himmel, gerechte Ansprüche auf materielle Unterstützung machen dürfen. Das laufende Budget pro 1857 erteilt für Lehrergehaltsverbesserungen nur 12,000 Thlr., während 18,800 Thaler für Pferdearrenen ausgesetzt sind! Außerdem sind als außerordentliche Verwendung zu diesem Zwecke 35,000 Thlr. eingebracht; beide Positionen, 47,000 genommen, würden, nach der beliebten Durchschnittsrechnung, jede der 33,700 Stellen um 1 Thlr. 12 Sgr. verbessern.“ Die übrigen Punkte des Antrags beziehen sich mehr auf Allgemeines, welches übrigens bei der Frage über eine bessere Regulirung des Schulwesens ebenfalls seine tiefgehende Bedeutung hat.

Preisrathsel für den Monat April.

1. Krieg bedeutet es oft, seht ihr mich wogen und wirbeln
Auf sonst ruhigem Plan; Schlachten entschied ich sogar.
Doch im Frieden auch schüßen vor mir nicht Schösser und Riegel;
Nur mit feinerem Leib fall' ich Verborgenes an.
2. Melodien behauptet ein glücklicher Träumer zu hören,
Wenn ich mich über mich selbst wälze mit lustigem Spiel.
Aber dem Namensbruder von mir, dem Menschen und Künstler
Danke die horchende Welt manchen entzückenden Ton.
1. 2. Wenn ich von schwindelnder Höhe mich stürze, so laß dir nicht bang sein,
Denn mein Zweites im Nu löst in das Erste sich auf.
Ewig wechselnd, ätherisch und blendend weiß, wie mich Einer
Meiner Verehrer genannt, schweb' in den Lüften ich nun.
Wenn ich mich sonne, so strahlt mein schöner doppelter Gürtel
Herrlicher als das Gestein, welches Vulkonda gezeugt.
Aber bleibe von mir in ehrerbiet'ger Entfernung!
Steine schleudr' ich nach dir, trittst du mir, Frecher, zu nah.

Die Lösungen sind bis am 23. dieß franko der Redaktion einzusenden. Als Preise sine bestimmt:

1. Gebet und Andachtbuch für Schule und Haus. 212 Seiten neu.
2. Oskar oder die neuen Lichtfreunde von Probst, Defan.

Die Holzsammlerin.

(Eine Erzählung für Kinder.)

(Fortsetzung).

Dann erzählte er ihr von der barmherzigen Liebe des Allmächtigen, daß sie so groß gewesen sei, daß er lieber Sein Theuerstes, den Sohn der Ewigkeit, für die Abtrünnigen habe dahin geben wollen, als sie ihrem wohlverdienten Verderben überlassen! Dieser Sohn, ob Er wohl über alle Menschen reich gewesen, sei Er doch um unsertwillen ein armer Mensch und unser Bruder worden, und mit vollem Rechte Jesus, der Heiland und Seligmacher genannt. Sein Blut und Leben habe Er daran gesetzt, um uns nur zu retten und das verlorene Erbe uns wieder einzulösen; und Er sei nun der unermüdlich hülfreiche Freund der armen Sünder, der noch immer überall, wenn auch ungesehen, im Lande umhergehe